

24. VII. 1918

g
m

207

den Ar-
Manche-
Ely-
Is die
ung bis-
er-
fundiert
die revo-
ne nach
an den-
3 Name-
braucher
all der
ter alier
n n e r e
Auch
ution
olitische
and, ur-
Nach
titik und
hat die
ner Aus-
en Ruhe
icher Art
r Arbeit
der" je
tem oder
Regie-
Das
e Gesell-
", und
se Viele.
anderen
Industrie
atlickung
on aller-
hen Be-
die wirt-
der heute
ialismus
iken sind
über ge-
nen den
re helen
lächerlich
e offen-
geübt
Kund-
i Pe-

Die Linderung der Teuerung.

Die Pozsonyer Handels- und Gewerbekammer verlaublich folgendes: Nach dem Kriege hätte man mit Recht die Linderung der Teuerung erwarten können und deshalb wird auch die öffentliche Meinung durch die traurige Erscheinung beunruhigt, daß die Preise noch kaum zu fallen begonnen haben, ja, man sieht sogar bei einigen notwendigen Lebensmitteln noch eine weitere Teuerung. Die Teuerung wurde in erster Linie durch die Preiserhöhung der landwirtschaftlichen Produkten, besonders der Nahrungsmittel und sonstiger Rohprodukte verursacht; wir erinnern uns noch daran, daß die erste Maximierung der Weizenpreise mit 10 K. begonnen hat, und von hier aus ging dann die Teuerung der Lebensmittel weiter. Mit der Herabsetzung der hohen Preise muß also auch auf diesem Gebiete begonnen werden. — Die Teuerung der Kolonialwaren sowie Industrieartikel wurde zumeist von fernestehenden Gründen verursacht. So in erster Reihe, daß uns d. h. die Mittelmächte unsere Feinde von den wichtigsten Bezugsquellen abgesperrt haben. Die Einfuhr von Spezerei- und Kolonialwaren hat schon bei Kriegsbeginn aufgehört, ... der vorhandene Vorrat wurde zwecks Verteilung von Zentralorganen übernommen. Die Regierung hat die Maximierung der Preise leider erst dann begonnen, als diese sich schon zu einer ziemlichen Höhe emporgeschwungen haben. Ähnliche Gründe haben die Preise der Textilwaren der Leinwand und der Stoffe emporgetrieben.

Als Erscheinung eines jeden Krieges konnten die Machinationen der unlauteren Elemente in Bezug der ungerechtfertigten Preistreiberi auch jetzt ungestört um sich greifen die Regierung und die Behörden haben dies in laerer Weise geduldet, obwohl die gewerblichen und kaufmännischen Kreise auf eine strenge Verfolgung der Kettenhändler stets gedrungen haben. Das inländische Holz-, Eisen- und Ledermaterial wurde bekanntlich für Zwecke der Armee beschlagnahmt. Die sehr spärlichen Ueberbleibsel wurden teuer verkauft.

Die öffentliche Meinung, die Behörden und selbst die Handels- und Gewerbekammer hat unlängst an die interessierten wirtschaftlichen Faktoren den Aufruf gerichtet, sie mögen die Preise selbst wenn es von ihnen Opfer verlangt — verbilligen. Die Kaufleute und Gewerbetreibenden bemühen sich — wie wir sehen werden — in anerkennenswerter Weise diesem Aufrufe zu entsprechen; in der Provinz aber findet der Aufruf bei den Produzenten keinen Wiederhall: Butter, Milch, Eier, Kartoffel, Getreide werden nicht im geringsten billiger, ja, die Preise einzelner Lebensmittel steigen von Tag zu Tag ganz lustig höher hinauf.

Die Kammer hat sich mit dem Aufruf nicht bequäat, sondern sie hält mit den einzelnen interessierten Kaufleuten und Gewerbetreibenden über die Art und Weise der Verbilligung der Preise Besprechungen ab.

Der bisherige Erfolg der Verhandlungen kann in Folgendem zusammengefaßt werden: Im Textilwareubandel sind die Preise — wie man es schon sehen kann — mit 50 Prozent des Beschaffungspreises bei einzelnen Waren sogar noch tiefer herabgesetzt worden. Das Publikum kauft trotzdem noch nichts, weil die Ware auch jetzt noch zu teuer ist und was die Hauptsache ist, daß man Kriegsware nicht besonders mag; das Publikum wartet bis wieder gute Ware in den Verkehr kommt. Außerdem haben Einige vor-
Kriegswaren Vorräte